



Sachbearbeitung	SUB - Stadtplanung, Umwelt, Baurecht		
Datum	28.10.2024		
Geschäftszeichen	SUB V		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt	Sitzung am 26.11.2024	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 413/24
Betreff:	Vorstellung LIFE DICCA-Projekt mit Wien: Machbarkeitsstudie Klimawandelanpassung Friedrichsau - Bericht -		
Anlagen:	Machbarkeitsstudie Ulm Friedrichsau LIFE DICCA Kurzzusammenfassung		(Anlage 1)

**Antrag:**

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Christ

Zur Mitzeichnung an:

BM 3, BM3/C 3, OB, VGV

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

## **Sachdarstellung:**

Die Abkürzung "DICCA" steht für "Danube Island Climate Change Adaptation", also die Anpassung der Donauinsel in Wien an den Klimawandel. Der Klimawandel hat negative Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt der Donauinsel und erhöht den Pflegeaufwand. Das EU-Projekt LIFE DICCA der Stadt Wien, Abteilung Wiener Gewässer soll diesen Auswirkungen entgegensteuern.

Die Donauinsel ist ein wertvolles Ökosystem und mit 21 Kilometern Länge Wiens größtes Naherholungsgebiet an einem Gewässer. Doch der Klimawandel setzt der Vegetation und der Tierwelt auf der Donauinsel zu.

Übergeordnetes Ziel des EU-Projekts LIFE DICCA ist es, am Beispiel der Donauinsel eine Anpassungsstrategie an den Klimawandel für innerstädtische Ökosysteme zu entwickeln. Diese soll auch für andere Ökosysteme Wiens sowie für andere europäische Städte erfolgreich anwendbar sein.

Das übergeordnete Ziel soll durch mehrere Hauptziele erreicht werden:

- Erreichung von Klimazielen durch Klimawandel-Anpassung in den Bereichen Bewirtschaftung, Pflege und Erhalt von großstädtischen Ökosystemen
- Entwicklung einer Anpassungsstrategie an den Klimawandel für die Donauinsel im Bereich Ökosysteme/Biodiversität
- Steigerung der Resistenz/Resilienz von Ökosystemen auf der Donauinsel gegenüber dem Klimawandel
- Verbesserung von Schutz und Erhalt der Biodiversität sowie der ökologischen Trittsteinwirkung in Bereichen intensiver Nutzung durch Nutzerlenkung, Neuschaffung und Revitalisierung von Ökosystemen
- Übertragbarkeit dieser Anpassungsstrategie für ganz Wien und andere Großstädte durch gezielte Verbreitung
- Erhöhung des Bewusstseins durch bewusstseinsbildende Maßnahmen in den Bereichen Klima, Ökosysteme und Biodiversität

Für jedes dieser Hauptziele wurden entsprechende Maßnahmen entwickelt, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Für die Pflege und Erhaltung beispielweise wurde ein nachhaltiges Mähkonzept für die Grünflächen aufgestellt und eine Schafbeweidung installiert, es wurden Bienenstöcke aufgestellt und Wildbienen durch die Anlage von passenden Lebensräumen gefördert. In stark genutzten Bereichen wurden verschiedene neue Grünbereiche geschaffen, sowohl für Erholungszwecke als auch zur Förderung der Biodiversität.

Als Best-Practice-Modell soll das Projekt auch in anderen europäischen Städten Anwendung finden. Daher wurde die Stadt Ulm bereits im Jahr 2017 von der Stadt Wien angefragt, ob Sie als Projektpartner zur Verfügung steht. Um zu überprüfen, ob die in Wien entwickelten Maßnahmen auf eine andere europäische Stadt an einem Fluss übertragbar sind, wurde von der Abteilung Wiener Gewässer für die Friedrichsau in Ulm eine Machbarkeitsstudie beauftragt, bei der die Übertragbarkeit überprüft werden sollte.

Den Auftrag erhielt das Büro 365Grad aus Überlingen.

Im Jahr 2024 wurden daraufhin die in Wien entwickelten Maßnahmen auf die Übertragbarkeit auf die Friedrichsau geprüft.

Das Planungsbüro 365Grad arbeitete dazu eng mit der Ulmer Stadtverwaltung, insbesondere der Abteilung VGV /GF zusammen, um die in Wien entwickelten Maßnahmen auf die Verhältnisse in der Ulmer Friedrichsau anzupassen und dabei auch die Vorstellungen der Stadt Ulm für die Friedrichsau zu berücksichtigen. Zusammen mit der Stadt Ulm wurden bestimmte Maßnahmen näher betrachtet.

Zunächst wurde der Ist-Zustand in der Friedrichsau analysiert, anschließend die Entwicklungsziele festgelegt und beschrieben. Die Hauptziele sind hierbei die Klimawandelanpassung und Klimaschutz, Ökologie und Biodiversität, Verbesserungen für die Nutzer der Friedrichsau und Untersuchungen zum Ressourcenbedarf und dessen Optimierung.

Es wurden die Rahmenbedingungen für die Umsetzbarkeit der Ziele betrachtet, Möglichkeiten zur Finanzierung untersucht und die Zuständigkeiten für die näher betrachteten Bereiche identifiziert. Aus diesen Untersuchungen entwickelte das Büro ein Maßnahmenprogramm für die Ulmer Friedrichsau mit konkreten Möglichkeiten von Anpassungsmaßnahmen gemäß des Wiener Projekts. Ein Beispiel sind Wiesenflächen mit Baumbestand in der Friedrichsau. Hier wäre eine mögliche Maßnahme eine Verjüngung des Baumbestands mit Pflanzung von klimaresistenten, trockenheitsverträglichen Bäumen mit guter Artendurchmischung. Es werden Artenempfehlungen für unterschiedliche Standorte gegeben.

Eine weitere geeignete Maßnahme für dieses Entwicklungsziel im Bereich Wiesenflächen mit Baumbestand ist die Etablierung eines nachhaltigen Pflege- und Mähmanagements: Die Empfehlung ist, noch mehr gräserdominierte Grünflächen in artenreiche, blütenreiche Grünflächen umzuwandeln. Es werden Vorschläge gemacht, wie diese Maßnahme praktisch umgesetzt werden kann.

In ähnlicher Weise wurden alle genannten Ziele bearbeitet und konkrete, auf Ulm angepasste Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

Zusätzlich wurde eine Maßnahmenrangfolge erarbeitet und ein möglicher Zeitrahmen für die Umsetzung angegeben.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass sich ein großer Teil der Maßnahmen aus dem Programm Life DICCA in Ulm direkt oder mit Anpassungsmaßnahmen umsetzen lassen. Ein kleiner Teil der Maßnahmen wäre umsetzbar, sind aber nicht erforderlich oder passen in der Friedrichsau nicht zum Ort.